

Mateusz Mołęda

***** Gewinner des 3. Internationalen Sergei Kussewitzky Dirigierwettbewerbs *****

Mateusz Mołęda gehört ohne Zweifel zu den interessantesten Persönlichkeiten unter den Dirigenten der Gegenwart. Seit seinem ersten Dirigat im Alter von 19 Jahren erstaunt er das Publikum wie auch die Fachpresse mit musikalisch eindrucksvoll interpretierten und facettenreichen Konzertprogrammen. Kürzlich gewann er den 1. Preis und den Sonderpreis des Orchesters beim 3. Internationalen Sergei Kussewitzky Dirigierwettbewerb, der zu den bedeutendsten Dirigierwettbewerben der Welt zählt.

Unlängst von der deutschen Presse als Shootingstar der klassischen Musikszene bezeichnet, gab Mateusz Mołęda im Juni 2025 sein umjubeltes und von der internationalen Kritik gefeiertes Debüt bei der Sächsischen Staatskapelle Dresden. Weitere Einladungen führten ihn zum Warsaw Philharmonic Orchestra und wiederholt zu den Dortmunder Philharmonikern. In der Saison 2025/26 debütiert er unter anderem beim Polish National Radio Symphony Orchestra sowie beim Orchestre de Chambre du Luxembourg.

Gastdirigate führten Mateusz Mołęda in den vergangenen Jahren in zahlreiche Länder der Welt, darunter Großbritannien, Dänemark, Italien, Polen, Ungarn, Kanada, Südkorea, Südafrika und Peru. Er arbeitete unter anderem mit der Deutschen Radio Philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern, dem Orchester der Komischen Oper Berlin, den Nürnberger Symphonikern, den London Mozart Players, dem Aarhus Symfoniorkester, dem Odense Symfoniorkester, dem Hungarian National Symphony Orchestra, dem Belgrade Philharmonic Orchestra und dem Hamilton Philharmonic Orchestra zusammen.

Der Bayerische Rundfunksender BR-Klassik schenkte Mateusz Moleşdas fesselnden und tiefgründigen Interpretationen unterschiedlichster Musikstile sowie seiner dynamischen und energiegeladenen Präsenz auf dem Podium besondere Anerkennung. Hervorgehoben wurde dabei seine intensive und ernsthafte Auseinandersetzung mit Werk und Komponist, die akribische Aufmerksamkeit für Details wie auch seine konzentrierte Entschlossenheit, jeden Aspekt der Aufführung zu differenzieren.

Mateusz Moleşda erhielt wegweisende musikalische Impulse von seinem Mentor Marek Janowski, der durch die Weitergabe seiner vielfältigen Erfahrungen über mehrere Jahre hinweg prägenden Einfluss auf seine künstlerische Entwicklung genommen hat. Auf persönlichen Wunsch Janowskis arbeitete er auch als sein Assistent bei den Berliner Philharmonikern, dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, dem hr-Sinfonieorchester und der Dresdner Philharmonie.

In Dresden geboren und aufgewachsen, studierte der mit deutschen und polnischen Traditionen verwurzelte Dirigent zunächst Klavier an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover in der Klasse von Arie Vardi, der weltweit zu den bedeutendsten Musikpädagogen der letzten Jahrzehnte gehört. In Zusammenarbeit mit Zvi Meniker, einem der letzten Schüler von Nikolaus Harnoncourt, setzte Mateusz Moleşda seine Studien auch im Bereich der Alten Musik und historisch informierten Aufführungspraxis fort. Während seiner aktiven Zeit als Konzertpianist trat er solistisch als auch mit renommierten Orchestern in über 25 Ländern der Welt auf.

Mateusz Moleşda spricht fließend Deutsch, Polnisch, Englisch, Französisch und Russisch und promovierte an der Krzysztof-Penderecki-Musikakademie Krakau mit einer Dissertation über polyphone Kompositionstechniken in Sergei Rachmaninows Sinfonie Nr. 2.

www.mateuszmoleda.de

4/2026, 421 Wörter

Änderungen bzw. Kürzungen bedürfen der vorherigen Abstimmung. Die Biografie wird regelmäßig aktualisiert, bitte verwenden Sie kein Material älteren Datums.